

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

**Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.**

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Häftlinge aus Sachsen-Anhalt in Gross-Rosen und die Rolle der Tötungsanstalt Bernburg

Es sind Unterlagen mit den Namen zahlreicher verstorbener Häftlinge erhalten, unter ihnen auch Menschen aus dem heutigen Sachsen-Anhalt, wie zum Beispiel:

Erich Fraebel, geboren am 27.02. 1910 in Magdeburg, verstorben am 29. 09. 1942

Georg Israel Singer, geboren am 31.07. 1898 in Magdeburg, verstorben am 25.04.1942

Erich Weber, geboren am 13. 02. 1901 in Dessau, verstorben am 10.01.1944. Der Zweitname Israel verweist auf die jüdische Herkunft.

Karl Falkenberg, geboren am 05.02.1904 in Aken, verstorben am 05.05.1942

„Hinter der 'Sonderbehandlung 14f13' verbarg sich die Tötung von Häftlingen aus Konzentrationslagern. Neben Transporten aus Buchenwald, Flossenbürg, Neuengamme, Ravensbrück und Sachsenhausen kamen auch zwei Transporte aus Gross-Rosen nach Bernburg... Der Reichsführer SS hatte in einem Schreiben die Kommandanten der Konzentrationslager in Kenntnis gesetzt, dass in der nächsten Zeit eine Ärztekommision diese Lager aufsuchen wird und sie für eine Vorselektion der Häftlinge, die für die 'Sonderbehandlung 14f13' in Frage kommen, sorgen sollten. Dieses Schreiben ging am 12. Dezember 1941 in Gross-Rosen ein.

Bereits vier Tage später erfolgte die Meldung nach abgeschlossener Vorselektion in Gross-Rosen. Darin hieß es:

Das Schutzhaftlager überreicht in der Anlage eine Zusammenstellung von Häftlingen, die für einen Transport in Frage kommen. Aus dem Revier wurden 70 Häftlinge ausgesucht, aus den Blocks 104, Juden 119. Zusammen 293 Häftlinge.

Am 16./17. Januar 1942 selektierte der T4-Arzt Friedrich Mennecke 214 Häftlinge, die in die Tötungsanstalt Bernburg verbracht werden sollten. Der Abtransport verzögerte sich, da die Kapazität für die zu tötenden Häftlinge nicht ausreichte.

Im März 1942 wurden zwei Transporte mit 90 bzw. 57 Häftlingen aus Gross-Rosen in Bernburg

vergast. Darunter auf Grund der Lagerbedingungen geschwächte kranke, arbeitsunfähige Häftlinge, die nicht einmal ihre Arbeitskraft mehr rettete.“